

Legendäres Tonstudio steht vor dem Aus

Nunningen Musikproduzent Glenn Müller muss sich wegen Urkundenfälschung vor Gericht verantworten

In den Nunninger Greenwood Studios liessen einst Stars wie Tina Turner, Phil Collins oder Polo Hofer ihre CDs abmischen. Nun ist das Tonstudio geschlossen. Glenn Müller hat in Nunningen ein Hausverbot. Zudem läuft gegen den renommierten Musikproduzenten ein Gerichtsverfahren wegen Urkundenfälschung.

FRANZ HALBEISEN

Vom einstigen Glanz der Greenwood Studios in Nunningen ist nicht mehr viel übrig. Die Lichter an den Mischpulten sind erloschen. Die GMG Invest AG aus Muttentz, welche die Greenwood Studios letztes Jahr erworben hatte, hat den früheren Studio-Besitzer und Musikproduzenten Glenn Müller vor die Tür gesetzt und ihm und seiner Familie Hausverbot erteilt. Die Türschlösser sind ausgewechselt und die Polizei ist über die durch eine Sicherheitsfirma durchgeführte Schliessungsrazzia informiert worden. Eine Anzeige hat GMG-Invest-Inhaber Alois de Marchi gegen Müller jedoch bis jetzt nicht eingereicht. Doch der Basler Immobilieninvestor erhebt gegen den renommierten Musikproduzenten, den de Marchi nach dem Kauf quasi als Angestellten beschäftigte, happige Vorwürfe: «Müller hat Geld in die eigene Tasche gewirtschaftet.» Ein erstes Anzeichen seien für ihn die stark rückläufigen Umsätze gewesen. Zudem seien mehrere dubiose Rechnungsbelege und nicht nachvollziehbare Forderungen aufgetaucht, sagt de Marchi.

«Ich habe den Eigentümer nicht betrogen»

«Ich habe de Marchi weder betrogen noch hintertanzen», widerspricht Müller den Vorwürfen. Es stimme aber, dass die Umsätze im Studio wegen eines grösseren Stromschadens, der zu einem längerem Betriebsunterbruch geführt habe, eingebrochen seien. Derartige Probleme zu beheben und aus der Welt zu schaffen und zu finanzieren, sei Aufgabe des Eigentümers, betont Müller. «Zwischen mir und de Marchi hat es nie einen sauberen Vertrag über die zukünftige Zusammenarbeit sowie eine klare Regelung der Kompetenzen und Abgeltungen meiner Arbeitsleistungen gegeben», bläst Müller zum Gegenangriff und erklärt: «Ich habe jeden Monat so etwas wie einen Angestelltenlohn bekommen. De Marchi hat wohl eine Liegenschaft mit zwei Tonstudios ersteigert, nicht aber meine Kundenkartei oder meine Berufskennntnisse», stellt Müller klar.

Unterschiedliche Vorstellungen

De Marchi habe in der Öffentlichkeit versprochen, das Management, die Finanzen und die Administration persönlich in die Hand zu nehmen. Doch nichts von alledem sei geschehen. De Marchi habe sich von Anfang an eingebildet, mit ihm und einem ersteigerten Tonstudio viel Geld verdienen zu können. «Ich selber habe keinen Zugriff auf die Geschäftskonten gehabt», betont Müller.

Noch vor anderthalb Jahren hing der Himmel für de Marchi voller Geigen. Nach der Ersteigerung

der Liegenschaft mit Tonstudios für 65 000 Franken sprach er von einem Schnäppchenkauf und war zuversichtlich, mit Müller gute Geschäfte zu machen. Deshalb gründete de Marchi gleichzeitig die G-Studios als Auffanggesellschaft. Heute fühlt er sich von Müller betrogen. Die Tonstudios mit der Liegenschaft in Nunningen will de Marchi weiterverkaufen. Der Haken an der Sache: Einen Sinn hat dieses speziell konzipierte Gebäude nur für einen Toningenieur. Dessen ist sich de Marchi bewusst, der selber zugibt, von der Musikbranche nicht viel zu verstehen.

Rockstars spazierten inkognito durch Nunningen

Im Bereich des Tonmasterings dagegen hat der 55-jährige Müller in Fachkreisen bis heute einen guten Namen. Rockgrössen wie Tina Turner oder Phil Collins gingen in den Nunninger Tonstudios ein und aus. Manche Stars spazierten einst inkognito durchs Dorf. Auch nationale Berühmtheiten wie Gölä, Bo Katzman oder Patent Ochsner kamen nach Nunningen, um bei Müller ihre neusten Songs auf CD aufzunehmen und abzumischen.

Im Zuge des Konkurses seines Musikstudio-Imperiums vor zwei Jahren muss sich Müller nun vor Gericht verantworten. Dass nach einer Strafuntersuchung ein Verfahren gegen Müller hängig ist, bestätigen sowohl die Staatsanwaltschaft in Solothurn als Müllers Basler Anwalt Rainer Fringeli. Dies bestreitet der Beklagte nicht. Er bezeichnet sich aber als unschuldig. Er wird sich vor Gericht wegen Urkundenfälschung sowie Unterlassung einer korrekten Buchführung in seinen beiden früheren Firmen Greenwood Recording AG und Splash Recording AG verantworten müssen. Zudem wird ihm Misswirtschaft in der ehemaligen Splash Recording AG vorgeworfen.

«Für die Buchhaltung in meinen früheren Firmen hatte ich immer einen externen Buchhalter und für die Revision ein Treuhandbüro», wehrt sich Müller und fügt an: «Ich habe nie Urkunden oder Dokumente abgeändert oder gefälscht, sondern nur die vorgelegten Buchhaltungsabschlüsse als Firmeninhaber unterzeichnet.» Das Genick gebrochen hat Müller ein überrittenes Projekt für einen Freizeitpark in Sri Lanka vor drei Jahren (die bz berichtete). Müller ist am Schluss mangels Investoren gescheitert. Ihm selber blieb ein Schuldenberg und zahlreichen Gläubigern ein Verlustschein. Eine Geschichte, die rechtlich noch nicht abgeschlossen ist und möglicherweise auch noch die Banken einholen könnte, tönt Rechtsanwalt Fringeli an. Mehr dürfe er dazu nicht sagen.

Mittlerweile hat Müller in Basel ein topmodernes Tonstudio gemietet. Sein Einzelunternehmen hat er spitzfindig Greenwood Mastering getauft. Trotz der Turbulenzen kann sich Müller über Aufträge nicht beklagen. Bo Katzman wird diesen Monat seine neuste CD bei Müller abmischen lassen, erklärt Edgar Lehmann, Manager von Katz Music AG und fügt an: «Auf diesem Gebiet gehört Müller zu den führenden Tonspezialisten.» Auch die Rolling Stones seien vor einigen Wochen in seinem Basler Studio gewesen, freut sich Müller, der wieder sein eigener Herr und Meister geworden ist.



GUTE ALTE ZEITEN Glenn Müller im Jahr 2003 in seinem Tonstudio in Nunningen. NICOLE NARS-ZIMMER

Update

«KING OF MASTERING» In den besten Zeiten verkehrten bei Glenn Müller in den Tonstudios Greenwood Recording AG und Splash Recording AG in Nunningen Stars aus der Rockszene. Müller galt als «King of Mastering». Doch dann folgte der Fall: Müller verstrickte sich 2003 in ein Projekt für einen Vergnügungspark in Sri Lanka. Seine Tonstudios gingen dadurch 2005 Konkurs. Bei einer Zwangsversteigerung erwarb die Mutter GMG Invest AG unter Alois de Marchi die Konkursmasse und wollte mit Müller als Angestellten weiter arbeiten. Die Zusammenarbeit ging im März 2006 in die Brüche. (FHA)



STARS IN NUNNINGEN Zu den Gästen in Glenn Müllers Tonstudio in Nunningen gehörten auch Tina Turner und Phil Collins – hier beim Abmischen der Musik für einen Walt-Disney-Film. zvg